

Konzentration im Baugewerbe

Die wirtschaftliche Entwicklung im Baugewerbe ist in den letzten Jahren zunehmend in die Schlagzeilen der Medien geraten. Der Rückgang der Aufträge, insbesondere im Wohnungsbau, zwang viele, vor allem kleinere Unternehmen zur Aufgabe bzw. zum Abbau ihres Personals. Ihre relativ schwache Eigenkapitalausstattung und eine zunehmend restriktive Kreditvergabe durch die Banken führten nach Ansicht des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) außerdem dazu, dass mittelständische Unternehmen in immer größerem Maße von mittleren und größeren Aufträgen ausgeschlossen sind und damit zunehmend in ihrer Existenz bedroht werden. Da von dieser Entwicklung vor allem die kleineren Unternehmen betroffen sind, ist in diesem vorwiegend mittelständisch orientierten Wirtschaftsbereich eine zunehmende Konzentration die Folge. Mit dem Ausmaß der derzeitigen Konzentration im Baugewerbe und mit ihrer Entwicklung in den letzten Jahren befasst sich der folgende Beitrag.

Die Konzentration in der Wirtschaft, unter der ganz allgemein die Zusammenballung ökonomischer Kräfte verstanden wird, kann anhand verschiedener Kriterien, wie z. B. Beschäftigte, Umsatz oder Nettoproduktionswert, gemessen werden. Sie kann zum einen auf der Ebene der Betriebe, zum anderen auf der Ebene von Unternehmen oder Unternehmensgruppen bzw. Konzernen betrachtet werden. Da in der amtlichen Statistik derzeit noch keine näheren Kenntnisse über die Zusammensetzung von Unternehmensgruppen und Konzernen bestehen, beschränken sich die folgenden Ausführungen über die Konzentration im Baugewerbe auf die Darstellung der Betriebe und der Unternehmen.

Für die Messung der Konzentration im Bauhauptgewerbe auf Betriebsebene bieten sich die Ergebnisse der jährlich mit Stichtag 30. Juni durchgeführten Totalerhebung im Bauhauptgewerbe an. Sie erfasst alle Betriebe unabhängig von ihrer Größe und ermöglicht die Aufbereitung der Daten nach Betriebsgrößenklassen aufgrund der Beschäftigtenzahl. In der entsprechenden jährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe wird dagegen

auf die Erfassung der Betriebe mit weniger als zehn Beschäftigten verzichtet, was für eine exakte Konzentrationsmessung und einen Vergleich beider Bereiche der Bauwirtschaft eine Zuschätzung dieser Kleinbetriebe erforderlich macht. Ebenfalls problematisch gestaltet sich die Messung der Konzentration bei Unternehmen des Baugewerbes, weil diese wiederum erst ab 20 Beschäftigten mit Stichtag 30. September zu den Jahres- und Investitionserhebungen herangezogen werden. Wenn die absolute Aussagekraft der Konzentrationsmaße dadurch auch eingeschränkt ist, so haben doch Vergleiche der Baubereiche untereinander, zwischen Rheinland-Pfalz und dem Bundesgebiet sowie eine Betrachtung der Entwicklung dieses Maßstabs einen eigenen Informationswert.

Die Darstellung der Konzentration im Zeitvergleich muss im Folgenden auf die Erhebungen der Jahre 1998 bis 2000 beschränkt werden, mit denen die Beschäftigten zum Stand Ende Juni (Betriebe) bzw. Ende September (Unternehmen) des Erhebungsjahres und die

Betriebe und Beschäftigte 2000¹⁾ sowie Umsatz 1999 im Baugewerbe nach Betriebsgrößenklassen

Betriebsgrößenklasse nach der Beschäftigtenzahl	Betriebe	Beschäftigte	Gesamtumsatz ²⁾
	Anzahl		1 000 DM
1 - 19	8 422	49 102	6 341 785
20 - 49	677	19 727	3 467 762
50 - 99	150	10 161	2 088 886
100 und mehr	55	10 325	2 972 813
Insgesamt	9 304	89 315	14 871 246
Anteil in %			
1 - 19	90,5	55,0	42,6
20 - 49	7,3	22,1	23,3
50 - 99	1,6	11,4	14,0
100 und mehr	0,6	11,6	20,0
Insgesamt	100	100	100

1) Stand Ende Juni. – 2) Ohne Umsatzsteuer.

Betriebe und Beschäftigte 1998-2000¹⁾ sowie Umsatz 1997-1999 im Bauhauptgewerbe nach Betriebsgrößenklassen

Betriebsgrößenklasse nach der Beschäftigtenzahl	Betriebe			Beschäftigte			Gesamtumsatz ²⁾		
	1998	1999	2000	1998	1999	2000	1997	1998	1999
	Anzahl						1 000 DM		
1 - 19	3 438	3 443	3 381	22 187	21 784	21 153	2 823 611	2 937 731	2 869 820
20 - 49	380	371	368	11 473	11 094	10 975	2 000 661	1 863 932	2 138 059
50 - 99	107	105	101	7 237	7 179	6 875	1 664 067	1 674 633	1 561 337
100 und mehr	46	44	46	8 202	8 156	8 427	2 145 134	1 982 442	2 545 525
Insgesamt	3 971	3 963	3 896	49 099	48 213	47 430	8 633 473	8 458 738	9 114 741
Anteil in %									
1 - 19	86,6	86,9	86,8	45,2	45,2	44,6	32,7	34,7	31,5
20 - 49	9,6	9,4	9,4	23,4	23,0	23,1	23,2	22,0	23,5
50 - 99	2,7	2,6	2,6	14,7	14,9	14,5	19,3	19,8	17,1
100 und mehr	1,2	1,1	1,2	16,7	16,9	17,8	24,8	23,4	27,9
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100

1) Stand Ende Juni. – 2) Ohne Umsatzsteuer.

Betriebe und Beschäftigte 2000¹⁾ sowie Umsatz 1999
im Ausbaugewerbe nach Betriebsgrößenklassen

Betriebsgrößen- klasse nach der Beschäftigtenzahl	Betriebe	Beschäftigte	Gesamtumsatz ²⁾
	Anzahl		1 000 DM
1 - 19	5 041	27 949	3 471 965
20 - 49	309	8 752	1 329 703
50 - 99	49	3 286	527 549
100 und mehr	9	1 898	427 288
Insgesamt	5 408	41 885	5 756 505
Anteil in %			
1 - 19	93,2	66,7	60,3
20 - 49	5,7	20,9	23,1
50 - 99	0,9	7,8	9,2
100 und mehr	0,2	4,5	7,4
Insgesamt	100	100	100

1) Stand Ende Juni. – 2) Ohne Umsatzsteuer.

Umsätze des jeweiligen Vorjahres (1997, 1998 bzw. 1999) erhoben wurden. Dies ist darin begründet, dass bei den Erhebungen 1997 und 1998 vor allem im Bereich der Kleinbetriebe mit weniger als 20 Beschäftigten eine Vielzahl von Betrieben aus der Handwerkszählung 1995 und der Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe 1996 neu in den Berichtskreis aufgenommen wurde, obwohl diese Einheiten schon längere Zeit bestanden. Dadurch ist ein Bruch in der Zeitreihe entstanden, der sich auf die Darstellung der Konzentrationsentwicklung besonders negativ auswirken würde.

90% der Baubetriebe mit weniger als 20 Beschäftigten

Am 30. Juni 2000 gab es in Rheinland-Pfalz 3 896 Betriebe des Bauhauptgewerbes mit 47 430 Beschäftigten, die im Jahr 1999 einen Gesamtumsatz von 9,1 Mrd. DM erzielten. Im Ausbaugewerbe waren gleichzeitig 1 040 Betriebe mit zehn und mehr Beschäftigten mit einem Personalbestand von 23 000 Personen tätig. Diese Betriebe hatten im vorausgegangenen Jahr insgesamt 3,6 Mrd. DM umgesetzt. Angaben zu Handwerksunternehmen mit weniger als zehn Beschäftigten sind jedoch lediglich aus der letzten Handwerkszählung bekannt. Danach beschäftigten am 31. März 1995 in Rheinland-Pfalz über 80% der Handwerksunternehmen des Ausbaugewerbes weniger als zehn Personen. Der Anteil der in diesen Unternehmen Beschäftigten belief sich auf 45%. Schätzt man im Ausbaugewerbe nun die in der jährlichen Erhebung nicht erfassten Betriebe mit weniger als zehn Beschäftigten mithilfe der Ergebnisse der Handwerkszählung 1995 hinzu, so kommt man im gesamten Baugewerbe auf rund 9 300 Betriebe mit fast 90 000 Beschäftigten und einem Vorjahresumsatz in Höhe von rund 15 Mrd. DM. Die durchschnittliche Betriebsgröße betrug nach dieser Schätzung im Baugewerbe insgesamt rund zehn Beschäftigte je Betrieb, wobei sie im Bauhauptgewerbe mit zwölf Beschäftigten deutlich über derjenigen des Ausbaugewerbes mit knapp acht Beschäftigten je Betrieb lag.

1) Da in der jährlichen Erhebung für Kleinbetriebe keine Handwerksbetriebe mit weniger als 20 Beschäftigten erfasst werden, wurden sie hier mithilfe der Ergebnisse der Handwerkszählung 1995 hinzugeschätzt.

Von den 9 300 Baubetrieben hatten rund 90% weniger als 20 Beschäftigte. An der Gesamtzahl der Beschäftigten war diese Größenklasse gut zur Hälfte beteiligt. Am Gesamtumsatz des Baugewerbes hatten diese Betriebe wiederum einen Anteil von 43%. Vergleicht man hiermit die Situation im Bereich des verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden, im Folgenden kurz „Industrie“ genannt, so lag dort der Anteil der Kleinbetriebe (einschließlich Handwerksbetriebe) mit weniger als 20 Beschäftigten¹⁾ deutlich niedriger (85%); an der Gesamtzahl der Beschäftigten waren diese Industriebetriebe mit weniger als 20% beteiligt, am geschätzten Gesamtumsatz des Vorjahres sogar mit nur rund 8%.

Die restlichen rund 900 Betriebe des Baugewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten erwirtschafteten mit 45% der Beschäftigten 57% des Umsatzes. Verglichen mit den 55 Betrieben, die 100 und mehr Mitarbeiter beschäftigten, vereinten die 677 Betriebe der Größenklasse von 20 bis 49 Mitarbeitern mit 23% einen ähnlich hohen Umsatzanteil auf sich, beschäftigten aber 22% der im Baugewerbe Tätigen, während sich dieser Anteil bei den Großbetrieben auf nur knapp 12% belief. Im Gegensatz dazu hatten in der Industrie 584 Betriebe 100 und mehr Beschäftigte, auf die zwar 80% des Umsatzes entfielen, aber auch 65% des Personalbestandes. 84 Industriebetriebe hatten 500 und mehr Beschäftigte und vereinten mehr als ein Drittel des Personals und mehr als die Hälfte des Umsatzes auf sich.

Konzentration auf Betriebsebene im Baugewerbe wesentlich niedriger als in der Industrie

Wegen des hohen Anteils der Klein- und Mittelbetriebe und des relativ geringen Anteils der Großbetriebe an der Gesamtleistung weist das Baugewerbe eine wesentlich geringere Konzentration als die Industrie auf. Das Ausmaß der Konzentration kann mithilfe des Gini-Koeffizienten gemessen werden. Dabei handelt es sich um eine Maßzahl zur Ermittlung der relativen Konzentration. Der Gini-Koeffizient (G) ist definiert als das Verhältnis der Fläche zwischen der Gleichverteilungsgeraden und der Lorenzkurve zu der gesamten Fläche unterhalb der Gleichverteilungsgeraden. Er kann Werte zwischen 0 und 1 annehmen, wobei 0 das vollständige Fehlen einer Konzentration bedeutet.

Betriebe und Beschäftigte 2000¹⁾ sowie Umsatz 1999
in der Industrie nach Betriebsgrößenklassen

Betriebsgrößen- klasse nach der Beschäftigtenzahl	Betriebe	Beschäftigte	Umsatz ²⁾
	Anzahl		1 000 DM
1 - 19	11 211	63 865	8 967 279
20 - 49	931	29 649	6 141 690
50 - 99	512	35 485	9 965 298
100 und mehr	584	237 187	91 805 492
Insgesamt	13 238	366 186	116 879 759
Anteil in %			
1 - 19	84,7	17,4	7,7
20 - 49	7,0	8,1	5,3
50 - 99	3,9	9,7	8,5
100 und mehr	4,4	64,8	78,5
Insgesamt	100	100	100

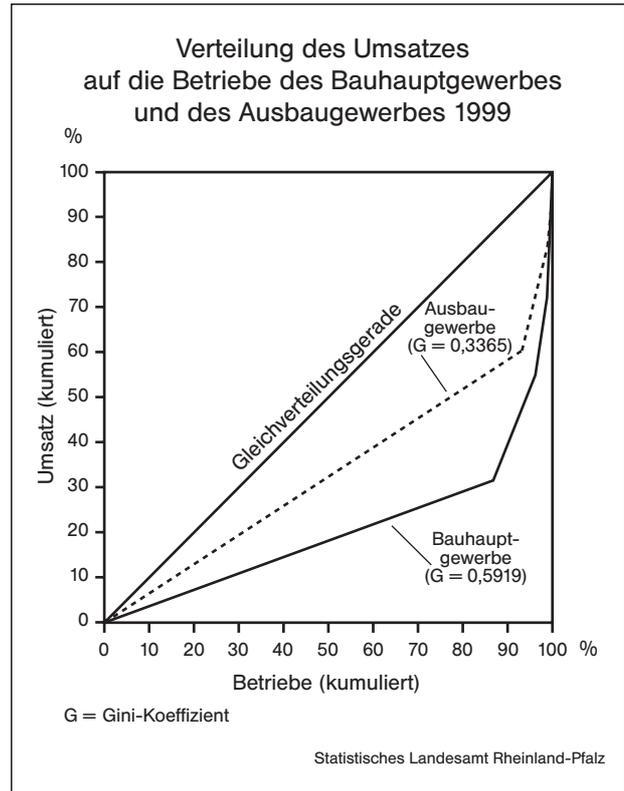
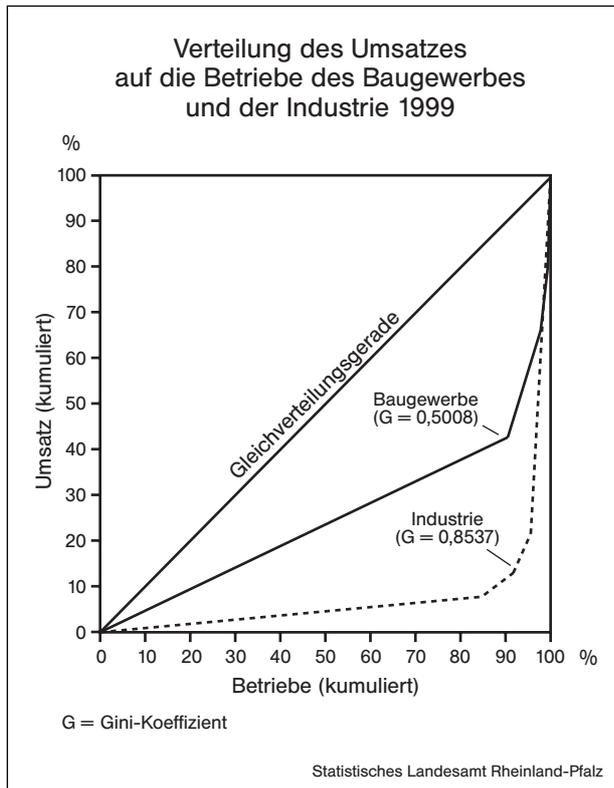
1) Stand Ende September. – 2) Ohne Umsatzsteuer.

Danach errechnet sich für das Baugewerbe mit $G = 0,5008$ eine wesentlich niedrigere Umsatzkonzentration auf die Betriebe als für die Industrie mit $G = 0,8537$. In der Abbildung ist dies durch einen deutlich geringeren Abstand der Lorenzkurve von der Gleichverteilungsgeraden zu erkennen.

Im Ausbaugewerbe dominieren die Kleinbetriebe stärker als im Bauhauptgewerbe

Innerhalb des Baugewerbes unterscheidet sich die Betriebsgrößenstruktur des Bauhauptgewerbes nochmals deutlich von derjenigen des Ausbaugewerbes. Während im Bauhauptgewerbe am 30. Juni 2000 in 87% der Betriebe weniger als 20 Personen arbeiteten und diese Betriebe einen Beschäftigtenanteil von 45% und einem Umsatzanteil von knapp einem Drittel hielten, hatten im Ausbaugewerbe 93% der Betriebe weniger als 20 Beschäftigte; auf sie entfielen zwei Drittel aller Beschäftigten und ein Umsatzanteil von 60%.

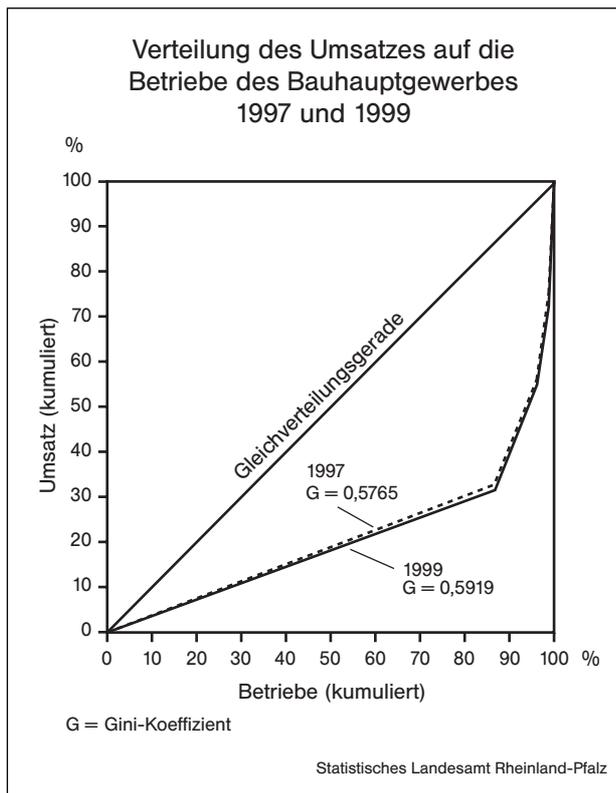
1,2% der Betriebe im Bauhauptgewerbe hatten 100 und mehr Beschäftigte. Sie erwirtschafteten mit 18% der Beschäftigten in diesem Bereich 28% des Umsatzes. Im Ausbaugewerbe hatten lediglich 0,2% der Betriebe diese Größe mit einem Beschäftigtenanteil von nur 4,5% und einem Umsatzanteil von nur 7,4%. Die gemessen am Umsatz im Vergleich zum Ausbaugewerbe höhere Konzentration im Bauhauptgewerbe wird in der Abbildung über die Konzentration auf Betriebsebene durch einen wesentlich größeren Abstand der Lorenzkurve von der Gleichverteilungsgeraden anschaulich dargestellt. Der für das Bauhauptgewerbe errechnete Gini-Koeffizient ist mit $G = 0,5919$ erheblich höher als der für das Ausbaugewerbe errechnete Koeffizient ($G = 0,3365$).



Zunehmende Konzentration bei den Betrieben im Bauhauptgewerbe

Die Untersuchung der Entwicklung der Konzentration bei den Betrieben im Baugewerbe muss auf das Bauhauptgewerbe beschränkt werden, weil nur hier jährlich erhobene Angaben über alle Betriebe einschließlich der Kleinbetriebe mit weniger als zehn Beschäftigten vorliegen. Außerdem muss sie sich auf die letzten drei Jahre beschränken, in denen keine nennenswerte Zahl von Einheiten, die bisher aus verschiedenen Gründen nicht statistisch erfasst waren, neu in den Berichtskreis aufgenommen worden ist.

Der im Bauhauptgewerbe zwischen 1998 und 2000 konjunkturell bedingt eingetretene Rückgang der Zahl der Betriebe und deren Beschäftigten wird tendenziell von einer Verschiebung der Betriebsgrößenstruktur, gemessen an der Zahl der Beschäftigten und dem Umsatz, begleitet. Überwiegend hat die Zahl der Betriebe mit weniger als 50 Beschäftigten abgenommen, während die Zahl der Betriebe mit 100 und mehr tätigen Personen vergleichsweise konstant blieb. Die positive Beschäftigten- und Umsatzentwicklung in den Großbetrieben hat zu einer Erhöhung des Anteils dieser Betriebe an den Beschäftigten und am Umsatz im Bauhauptgewerbe geführt. Die Beschäftigtenzahlen in den Klein- und Mittelbetrieben waren dagegen rückläufig; lediglich der Umsatz zeigte eine geringfügige Zunahme (+1,2%) im Vergleich der Jahre 1997 und 1999, die jedoch allein auf einen Umsatzanstieg in den Betrieben mit 20 bis 49 Beschäftigten von 6,9% zurückgeht. Der Umsatzanstieg in den Großbetrieben belief sich dagegen auf 18,7%. Die in dem Zeitraum der letzten drei Jahre verstärkte Umsatzkonzentration im Bauhauptgewerbe schlägt sich zumindest tendenziell auch in den berechneten Gini-



Koeffizienten sowie grafisch in den beiden Lorenzkurven niedriger. Für das Jahr 1999 ist der Koeffizient mit 0,5919 geringfügig höher als für das Jahr 1997 (G = 0,5765).

Konzentrationsmessung auf Ebene der Unternehmen aussagekräftiger

Zur Darstellung der Konzentration in der Wirtschaft eignet sich das Unternehmen als kleinste selbständig bilanzierende wirtschaftliche Einheit im Grunde besser als der in den vorstehenden Ausführungen betrachtete Betrieb als örtliche Einheit.

Unternehmen¹⁾ und Beschäftigte¹⁾ sowie Umsatz im Baugewerbe 1997-1999 nach Unternehmensgrößenklassen
– Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten –

Unternehmensgrößenklasse nach der Beschäftigtenzahl	Unternehmen			Beschäftigte			Gesamtumsatz ²⁾		
	1997	1998	1999	1997	1998	1999	1997	1998	1999
	Anzahl						1 000 DM		
20 - 49	694	662	664	20 617	19 667	19 710	3 089 688	3 081 985	3 262 781
50 - 99	161	153	142	10 833	10 514	9 588	2 005 120	1 981 703	1 838 073
100 - 199	37	35	41	4 935	4 637	5 296	972 536	949 128	1 102 212
200 und mehr	18	17	14	8 548	7 825	6 864	2 185 966	2 064 273	1 955 811
Insgesamt	910	867	861	44 933	42 643	41 458	8 253 310	8 077 089	8 158 877
	Anteil in %								
20 - 49	76,3	76,4	77,1	45,9	46,1	47,5	37,4	38,2	40,0
50 - 99	17,7	17,6	16,5	24,1	24,7	23,1	24,3	24,5	22,5
100 - 199	4,1	4,0	4,8	11,0	10,9	12,8	11,8	11,8	13,5
200 und mehr	2,0	2,0	1,6	19,0	18,4	16,6	26,5	25,6	24,0
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100

1) Stand Ende September. – 2) Ohne Umsatzsteuer.

Nachteilig wirkt sich in diesem Zusammenhang jedoch der Umstand aus, dass – wie weiter oben bereits ausgeführt – in den Jahres- und Investitionserhebungen, die als einzige Quelle für die Darstellung der Unternehmenskonzentration im Baugewerbe zur Verfügung stehen, auf die Erfassung der kleinen Unternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten verzichtet wird. Außerdem beschränkt sich die Darstellung zwangsläufig auf die Berichtsjahre 1997 bis 1999, weil für die im Jahr 2001 für das Berichtsjahr 2000 durchgeführten Jahres- und Investitionserhebungen im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe noch keine Ergebnisse vorliegen.

Am 30. September 1999 gab es 861 Unternehmen des Baugewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten mit Sitz in Rheinland-Pfalz. Der Anteil der Einbetriebsunternehmen ist mit rund 92% recht groß, im Gegensatz zur Industrie, wo nur 84% der Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten über nur eine einzige örtliche Einheit verfügen.

Insgesamt beschäftigten die Bauunternehmen Ende September 41 458 Personen und erwirtschafteten im Laufe des Jahres 1999 einen Umsatz von 8,2 Mrd. DM. Im Durchschnitt waren in diesen Unternehmen 48 Personen tätig, wobei die Unternehmen im Bauhauptgewerbe mit 50 Beschäftigten durchschnittlich größer waren als im Ausbaugewerbe (46 Beschäftigte je Unternehmen). Der Unterschied wird auch durch einen Vergleich der Arbeitsproduktivität beider Baubereiche – gemessen an der Relation Umsatz je Beschäftigten – deutlich. Während im Bauhauptgewerbe im Laufe des Jahres 1999 je tätiger Person rund 209 000 DM umgesetzt wurden, belief sich diese Relation beim Ausbaugewerbe lediglich auf 179 000 DM.

Von den 861 baugewerblichen Unternehmen hatten Ende September 1999 knapp 94% zwischen 20 und 99 Beschäftigte. Insgesamt waren in diesen Unternehmen 71% der im Baugewerbe Beschäftigten tätig, sie erzielten aber nur 63% des Gesamtumsatzes der Branche. Die Unternehmen mit 200 und mehr Mitarbeitern (1,6%) hatten dagegen nur einen Anteil von knapp 17% an den Beschäftigten, vereinten aber 24% des Umsatzes auf sich.

Unternehmen¹⁾ und Beschäftigte¹⁾ sowie Umsatz im Bauhauptgewerbe 1997-1999 nach Unternehmensgrößenklassen
 – Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten –

Unternehmensgrößenklasse nach der Beschäftigtenzahl	Unternehmen			Beschäftigte			Gesamtumsatz ²⁾		
	1997	1998	1999	1997	1998	1999	1997	1998	1999
	Anzahl						1 000 DM		
20 - 49	381	365	352	11 547	11 044	10 694	1 863 334	1 869 000	1 959 400
50 - 99	109	100	96	7 285	6 902	6 505	1 435 300	1 396 700	1 356 300
100 - 199	33	30	34	4 305	3 914	4 331	870 791	828 800	920 200
200 und mehr	13	11	9	4 040	3 345	2 909	1 167 831	941 800	870 000
Insgesamt	536	506	491	27 177	25 205	24 439	5 337 256	5 036 300	5 105 900
Anteil in %									
20 - 49	71,1	72,1	71,7	42,5	43,8	43,8	34,9	37,1	38,4
50 - 99	20,3	19,8	19,6	26,8	27,4	26,6	26,9	27,7	26,6
100 - 199	6,2	5,9	6,9	15,8	15,5	17,7	16,3	16,5	18,0
200 und mehr	2,4	2,2	1,8	14,9	13,3	11,9	21,9	18,7	17,0
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100

1) Stand Ende September. – 2) Ohne Umsatzsteuer.

Auch die Unternehmen des Bauhaupt- und des Ausbaugewerbes unterscheiden sich – wie bereits für die Betriebe dargestellt – in ihrer Größenstruktur erheblich. Im Bauhauptgewerbe hatten die mittleren Unternehmen mit 100 bis 199 Beschäftigten ein wesentlich größeres Gewicht als im Ausbaugewerbe. Sie stellten 7% der bauhauptgewerblichen Unternehmen dar. Mit einem Beschäftigten- bzw. Umsatzanteil von jeweils 18% trugen die Unternehmen dieser Größenordnung stärker als die 1,8% Großunternehmen mit 200 und mehr Beschäftigten zum Gesamtergebnis bei. Anders verhielt es sich im Ausbaugewerbe. Dort hatten die mittleren Unternehmen mit 1,9% nur einen wenig höheren Anteil als die Großunternehmen mit 1,4%, so dass Letztere mit 23% der Beschäftigten und 36% des Umsatzes das Gesamtergebnis in wesentlich stärkerem Maße bestimmten.

Großunternehmen verlieren zunehmend an Bedeutung

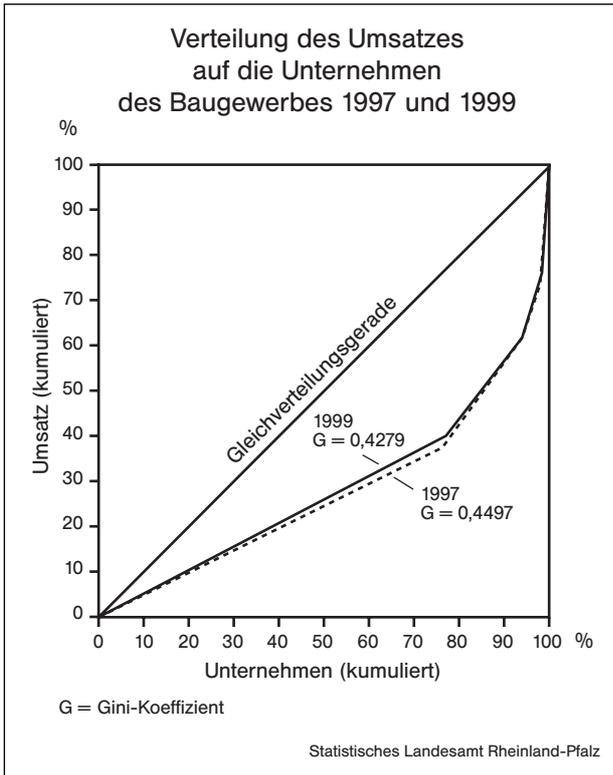
Im Laufe der Jahre 1997 bis 1999 hat sich im gesamten Baugewerbe das Gewicht zugunsten der mittleren

Unternehmen mit 100 bis 199 Beschäftigten verschoben. Während der Anteil der kleineren Unternehmen mit 20 bis 99 Beschäftigten im Laufe der Jahre nahezu konstant geblieben ist, haben die Großunternehmen mit 200 und mehr Beschäftigten von Jahr zu Jahr sowohl absolut als auch anteilmäßig zugunsten der mittleren Unternehmen mit 100 bis 199 Beschäftigten an Bedeutung verloren. Gab es 1997 noch 18 Großunternehmen mit insgesamt gut 8 600 Beschäftigten und einem Gesamtumsatz von 2,2 Mrd. DM, so ist die Zahl der Unternehmen dieser Größenklasse bis 1999 auf 14 mit nur noch rund 6 900 Beschäftigten und einem Gesamtumsatz von weniger als 2 Mrd. DM zurückgegangen. Die Verlagerung zugunsten der mittleren Unternehmen hat im Endeffekt eine Abnahme der Konzentration zur Folge. Dies macht sich in dem kurzen Zeitraum von drei Jahren bei den vergleichsweise berechneten Gini-Koeffizienten in einem etwas niedrigeren Wert für das Jahr 1999 ($G = 0,4279$) gegenüber 1997 ($G = 0,4497$) bemerkbar. Wie bereits erwähnt, ist jedoch zu beachten, dass wegen der fehlenden Erfassung von Unternehmen mit

Unternehmen¹⁾ und Beschäftigte¹⁾ sowie Umsatz im Ausbaugewerbe 1997-1999 nach Unternehmensgrößenklassen
 – Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten –

Unternehmensgrößenklasse nach der Beschäftigtenzahl	Unternehmen			Beschäftigte			Gesamtumsatz ²⁾		
	1997	1998	1999	1997	1998	1999	1997	1998	1999
	Anzahl						1 000 DM		
20 - 49	313	297	312	9 070	8 623	9 016	1 226 354	1 212 985	1 303 381
50 - 99	52	53	46	3 548	3 612	3 083	569 820	585 003	481 773
100 - 199	4	5	7	630	723	965	101 745	120 328	182 012
200 und mehr	5	6	5	4 508	4 480	3 955	1 018 135	1 122 473	1 085 811
Insgesamt	374	361	370	17 756	17 438	17 019	2 916 054	3 040 789	3 052 977
Anteil in %									
20 - 49	83,7	82,3	84,3	51,1	49,4	53,0	42,1	39,9	42,7
50 - 99	13,9	14,7	12,4	20,0	20,7	18,1	19,5	19,2	15,8
100 - 199	1,1	1,4	1,9	3,5	4,1	5,7	3,5	4,0	6,0
200 und mehr	1,3	1,7	1,4	25,4	25,7	23,2	34,9	36,9	35,6
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100

1) Stand Ende September. – 2) Ohne Umsatzsteuer.



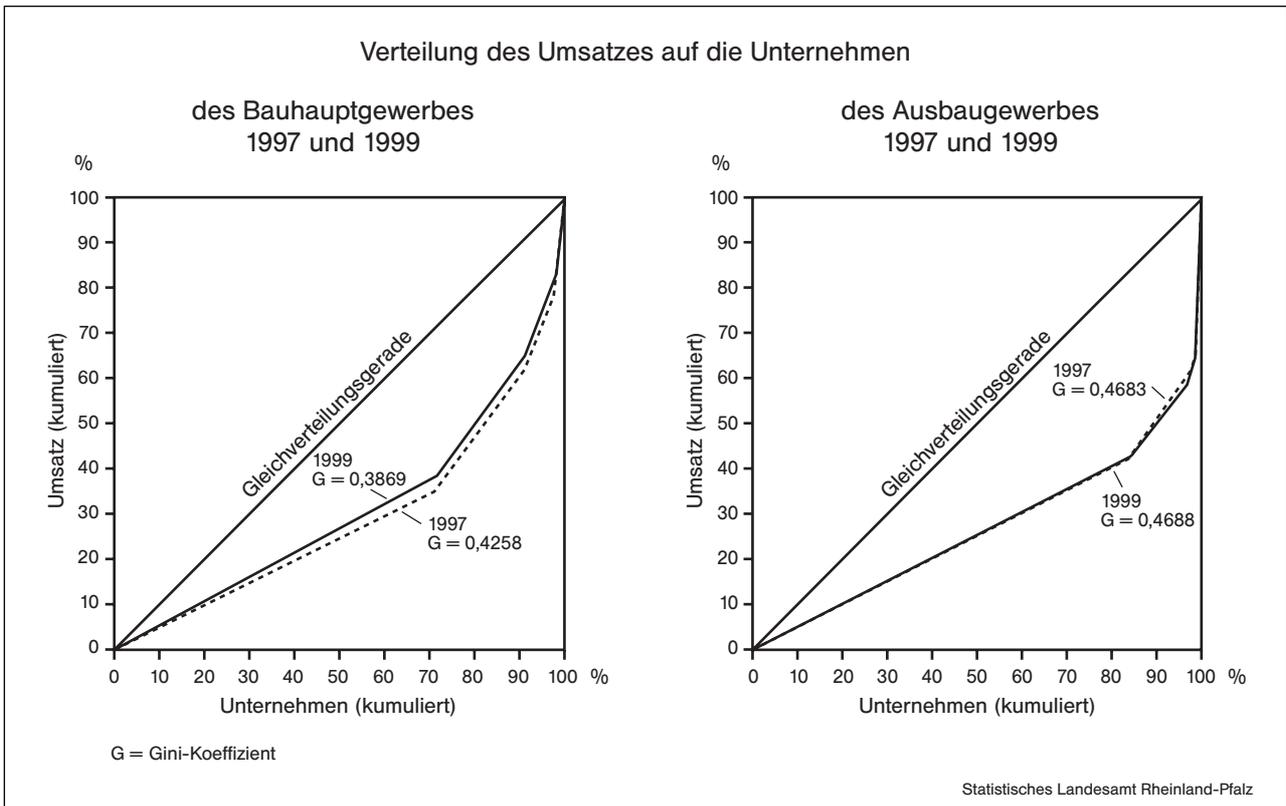
weniger als 20 Beschäftigten bei der Ermittlung der Konzentrationsmaße Relationen zwischen den Kleinunternehmen und den größeren Unternehmen unberücksichtigt bleiben.

Diese Konzentrationsentwicklung im Baugewerbe insgesamt wurde vor allem vom Bauhauptgewerbe bestimmt. Der Anteil der kleineren Unternehmen mit 20 bis

99 Beschäftigten blieb hier weitgehend konstant, während die Anteile der Großunternehmen mit 200 und mehr Beschäftigten zugunsten der Anteile der mittleren Unternehmen sanken. Die Zahl der Unternehmen mit 200 und mehr Beschäftigten verringerte sich von 13 im Jahr 1997 auf neun im Jahr 1999. Dies entsprach einer Abnahme des Anteils an der Gesamtzahl der in der Jahres- und Investitionserhebung erfassten Unternehmen von 2,4 auf 1,8%. Die Anteile der Beschäftigten und des Umsatzes reduzierten sich entsprechend um drei Prozentpunkte auf rund 12% bzw. um knapp fünf Prozentpunkte auf nunmehr 17%. Die durchschnittliche Unternehmensgröße hat sich allerdings in dieser Zeit von 311 auf 323 Beschäftigte pro Unternehmen erhöht, weil ein Teil der Unternehmen aufgrund von Personaleinsparungen in die nächstniedrigere Größenklasse abgesunken ist. Als Folge dieser Entwicklung nahm die Umsatzkonzentration in diesem Bereich ständig ab, was sich in einem Gini-Koeffizienten manifestierte, der 1999 mit $G = 0,3869$ deutlich unter dem Koeffizienten von 1997 ($G = 0,4258$) lag. Im Ausbaugewerbe weichen die für die Umsatzverteilung in den beiden Jahren berechneten Gini-Koeffizienten dagegen nicht nennenswert voneinander ab (1999: $G = 0,4688$; 1997: $G = 0,4683$).

Baugewerbeunternehmen in Rheinland-Pfalz stärker mittelständisch orientiert als im Bundesgebiet

Zur Abrundung der Ausführungen über die Konzentration des rheinland-pfälzischen Baugewerbes dient der folgende Vergleich mit dem Bundesgebiet. Dort gab es Ende September 1999 rund 20 600 Baugewerbeunternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten, die insgesamt 1,1 Mill. Mitarbeiter beschäftigten und einen Gesamtumsatz von 225,5 Mrd. DM erreichten. Diese



Unternehmen¹⁾ und Beschäftigte¹⁾ sowie Umsatz im Baugewerbe 1997-1999 im Bundesgebiet
nach Unternehmensgrößenklassen
– Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten –

Unternehmens- größenklasse nach der Beschäftigtenzahl	Unternehmen			Beschäftigte			Gesamtumsatz ²⁾		
	1997	1998	1999	1997	1998	1999	1997	1998	1999
	Anzahl						1 000 DM		
20 - 49	16 427	15 967	15 274	494 573	478 427	457 606	71 669 485	70 636 500	70 414 200
50 - 99	4 155	3 874	3 652	280 917	261 390	245 014	46 876 988	44 141 300	43 498 400
100 - 199	1 423	1 300	1 217	191 887	175 663	164 007	36 741 137	35 360 500	34 615 700
200 und mehr	565	501	496	292 329	261 242	259 953	83 867 515	74 848 900	76 997 700
Insgesamt	22 570	21 642	20 639	1 259 706	1 176 722	1 126 580	239 155 125	224 987 200	225 526 000
	Anteil in %								
20 - 49	72,8	73,8	74,0	39,3	40,7	40,6	30,0	31,4	31,2
50 - 99	18,4	17,9	17,7	22,3	22,2	21,7	19,6	19,6	19,3
100 - 199	6,3	6,0	5,9	15,2	14,9	14,6	15,4	15,7	15,3
200 und mehr	2,5	2,3	2,4	23,2	22,2	23,1	35,1	33,3	34,1
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100

1) Stand Ende September. – 2) Ohne Umsatzsteuer.

Unternehmen hatten im Durchschnitt eine Größe von 55 Mitarbeitern und waren damit etwas größer als die rheinland-pfälzischen Unternehmen (48). Sie wiesen mit einem Umsatz von rund 200 000 DM je Beschäftigten außerdem eine etwas höhere Arbeitsproduktivität auf als die rheinland-pfälzischen Baugewerbeunternehmen (197 000 DM je Beschäftigten).

Von den 20 600 Unternehmen im Bundesgebiet hatten knapp 92% weniger als 100 Beschäftigte gegenüber knapp 94% in Rheinland-Pfalz. Demnach sind die rheinland-pfälzischen Baugewerbeunternehmen stärker mittelständisch orientiert als im Bundesdurchschnitt. Bei einer Beschränkung auf einen Vergleich mit den früheren Bundesländern wären die Unterschiede mit Sicherheit noch größer ausgefallen, da in den neuen Ländern Großunternehmen in diesem Bereich noch immer eine vergleichsweise geringe Rolle spielen.

Die niedrigere Konzentration in Rheinland-Pfalz gegenüber dem Bundesgebiet geht ausschließlich auf das Bauhauptgewerbe zurück, während das Ausbaugewerbe auch im Bundesdurchschnitt eine eher kleingewerbliche Struktur aufweist. Im Bundesgebiet gab es Ende September 1999 rund 11 400 Unternehmen des Bauhauptgewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten. In diesen waren rund 713 800 Personen tätig, sie erzielten einen Umsatz in Höhe von 159,7 Mrd. DM. Im Durchschnitt hatten diese Unternehmen rund 63 Mitarbeiter und einen Umsatz von 14 Mill. DM. In Rheinland-Pfalz belief sich die durchschnittliche Unternehmensgröße in diesem Bereich dagegen nur auf 50 Beschäftigte und einen Umsatz von 10,4 Mill. DM. Die Arbeitsproduktivität der rheinland-pfälzischen Unternehmen des Bauhauptgewerbes lag mit 209 000 DM Umsatz pro Mitarbeiter demnach deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 224 000 DM.

Unternehmen¹⁾ und Beschäftigte¹⁾ sowie Umsatz im Bauhauptgewerbe 1997-1999 im Bundesgebiet
nach Unternehmensgrößenklassen
– Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten –

Unternehmens- größenklasse nach der Beschäftigtenzahl	Unternehmen			Beschäftigte			Gesamtumsatz ²⁾		
	1997	1998	1999	1997	1998	1999	1997	1998	1999
	Anzahl						1 000 DM		
20 - 49	8 541	8 178	7 901	260 757	249 505	240 358	39 650 256	39 036 100	39 479 200
50 - 99	2 588	2 332	2 228	175 984	158 882	150 835	31 181 051	28 459 700	28 476 000
100 - 199	1 026	944	898	139 248	128 098	121 650	28 352 362	27 184 600	27 404 200
200 und mehr	433	382	369	233 204	205 364	200 925	71 523 031	62 844 100	64 365 200
Insgesamt	12 588	11 836	11 396	809 193	741 849	713 768	170 706 700	157 524 500	159 724 600
	Anteil in %								
20 - 49	67,9	69,1	69,3	32,2	33,6	33,7	23,2	24,8	24,7
50 - 99	20,6	19,7	19,6	21,7	21,4	21,1	18,3	18,1	17,8
100 - 199	8,2	8,0	7,9	17,2	17,3	17,0	16,6	17,3	17,2
200 und mehr	3,4	3,2	3,2	28,8	27,7	28,1	41,9	39,9	40,3
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100

1) Stand Ende September. – 2) Ohne Umsatzsteuer.

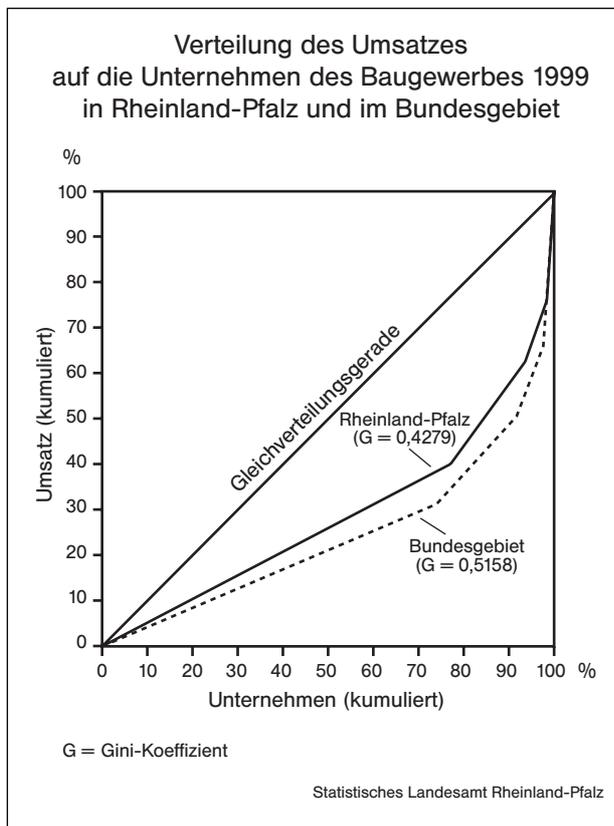
**Unternehmen¹⁾ und Beschäftigte¹⁾ sowie Umsatz im Ausbaugewerbe 1997-1999 im Bundesgebiet
nach Unternehmensgrößenklassen
– Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten –**

Unternehmensgrößenklasse nach der Beschäftigtenzahl	Unternehmen			Beschäftigte			Gesamtumsatz ²⁾		
	1997	1998	1999	1997	1998	1999	1997	1998	1999
	Anzahl						1 000 DM		
20 - 49	7 886	7 789	7 373	233 816	228 922	217 248	32 019 229	31 600 400	30 935 000
50 - 99	1 567	1 542	1 424	104 933	102 508	94 179	15 695 937	15 681 600	15 022 400
100 - 199	397	356	319	52 639	47 565	42 357	8 388 775	8 175 900	7 211 500
200 und mehr	132	119	127	59 125	55 878	59 028	12 344 484	12 004 800	12 632 500
Insgesamt	9 982	9 806	9 243	450 513	434 873	412 812	68 448 425	67 462 700	65 801 400
	Anteil in %								
20 - 49	79,0	79,4	79,8	51,9	52,6	52,6	46,8	46,8	47,0
50 - 99	15,7	15,7	15,4	23,3	23,6	22,8	22,9	23,2	22,8
100 - 199	4,0	3,6	3,5	11,7	10,9	10,3	12,3	12,1	11,0
200 und mehr	1,3	1,2	1,4	13,1	12,8	14,3	18,0	17,8	19,2
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100

1) Stand Ende September. – 2) Ohne Umsatzsteuer.

Von den 11 400 Unternehmen des Bauhauptgewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten im Bundesgebiet hatten 89% weniger als 100 Beschäftigte (Rheinland-Pfalz: 91%). In ihnen waren aber nur 55% der im gesamten Bauhauptgewerbe beschäftigten Personen tätig (Rheinland-Pfalz: 70%). Der Umsatzanteil belief sich nur auf rund 43% gegenüber 65% in Rheinland-Pfalz. Während die mittleren Unternehmen mit 100 bis 199 Beschäftigten im Bundesgebiet sogar einen etwas niedrigeren Beschäftigten- und Umsatzanteil hatten als in Rheinland-Pfalz, hatten die Großunternehmen mit 200

und mehr Beschäftigten im Bundesgebiet ein wesentlich größeres Gewicht. Die rund 370 Unternehmen (3,2%) beschäftigten allein 28% der im Bauhauptgewerbe tätigen Personen (Rheinland-Pfalz: 1,8% bzw. 12%) und verzeichneten einen Umsatzanteil von über 40% gegenüber nur 17% in Rheinland-Pfalz. Der durchschnittliche Unternehmensumsatz lag mit 174 Mill. DM im Jahr 1999 deutlich über dem entsprechenden Wert von Rheinland-Pfalz, der sich lediglich auf 97 Mill. DM belief. Die sich daraus ergebende niedrigere Umsatzkonzentration des rheinland-pfälzischen Bauhauptgewerbes drückt sich auch in einem erheblich geringeren Gini-Koeffizienten aus. Er belief sich im Bundesgebiet auf $G = 0,5648$ gegenüber $G = 0,3869$ in Rheinland-Pfalz.



Fazit

Bei der Darstellung der Konzentration im Baugewerbe musste der Schwerpunkt auf die örtlichen Einheiten gelegt werden, weil nur für diese weitgehend vollständige Angaben auch für die Kleinbetriebe aus den jährlichen Betriebserhebungen vorliegen. Besser eignet sich hierfür jedoch das Unternehmen als kleinste selbstständig bilanzierende wirtschaftliche Einheit. Als nachteilig wirkt sich hierbei aber aus, dass in den Jahres- und Investitionserhebungen Angaben für die kleinen Unternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten fehlen und damit Verschiebungen zwischen den Kleinstunternehmen und den größeren Unternehmen bei der Berechnung der Konzentrationsmaße unberücksichtigt bleiben müssen. Wegen dieses Mangels wurde bei der Betrachtung der Unternehmenskonzentration das Schwergewicht auf einen Vergleich zwischen dem Bauhauptgewerbe und dem Ausbaugewerbe sowie mit dem Bundesgebiet bzw. auf die Entwicklung im Zeitvergleich der letzten drei Jahre gelegt.

Die vorstehenden Ausführungen haben deutlich gemacht, dass sich die Konzentration auf der Ebene der Betriebe im rheinland-pfälzischen Baugewerbe in letzter Zeit infolge der allgemeinen wirtschaftlichen Ent-

wicklung in diesem Bereich, von der in erster Linie der Mittelstand negativ betroffen ist, tendenziell erhöht hat. So wurde im Bauhauptgewerbe der zwischen 1998 und 2000 beobachtete, konjunkturell bedingte Rückgang der Zahl der Betriebe und deren Beschäftigten von einer Verschiebung von den Klein- und Mittelbetrieben zu den Großbetrieben mit 100 und mehr Beschäftigten begleitet.

Bei der Konzentration auf der Unternehmensebene ergibt sich dagegen ein anderes Bild. Hier errechnet sich ein Rückgang der Konzentration, der vermutlich zum Teil darauf zurückzuführen ist, dass bei der Betrachtung Verschiebungen zwischen den Kleinstunter-

nehmen mit weniger als 20 Beschäftigten und den größeren Unternehmen unberücksichtigt bleiben mussten.

Ein Vergleich mit dem Bundesgebiet ergab trotz der Berücksichtigung der neuen Bundesländer eine deutlich niedrigere Konzentration für die rheinland-pfälzischen Unternehmen des Bauhauptgewerbes, die in erster Linie auf ein wesentlich geringeres Gewicht der Großunternehmen mit 200 und mehr Beschäftigten zurückzuführen ist. Das Ausbaugewerbe wies dagegen im gesamten Bundesgebiet eine ähnliche, kleingewerblich orientierte Struktur wie in Rheinland-Pfalz auf.

Diplom-Volkswirt Hans-Henning Meincke